

5 Einstellungen zu Umweltthemen

Die Auseinandersetzung mit Umweltthemen ist Teil einer zeitgemässen Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule, wie sie von Bund und Kantonen unterstützt wird. Im internationalen Vergleich zeigen sich die Schweizer Jugendlichen nicht besonders besorgt über Umweltprobleme wie Luftverschmutzung oder Energieknappheit. Doch wie gut sind sie über Umweltthemen informiert und wie gross schätzen sie ihre Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung ein?

In der PISA-Befragung mussten die Schülerinnen und Schüler einerseits angeben, wie gut sie über verschiedene Umweltthemen informiert sind. Andererseits mussten sie anhand von Aussagen zu verschiedenen aktuellen umweltpolitischen Themen Stellung nehmen (vgl. INFO 10).

INFO 10: Einstellungen zu Umweltthemen

Frage zur Erfassung der Vertrautheit mit Umweltthemen

Wie gut bist du über die folgenden Umweltthemen informiert?

(Zunahme der Treibhausgase in der Atmosphäre, Nutzung genetisch veränderter Organismen, saurer Regen, Atommüll, Konsequenzen der Abholzung von Wald)

Frage zur Erfassung des Verantwortungsbewusstseins für nachhaltige Entwicklung

Wie sehr stimmst du den unten stehenden Aussagen zu?

- Es ist wichtig, dass als Bedingung für die Zulassung von Autos regelmässig die Abgase kontrolliert werden.
- Es stört mich, wenn Energie durch unnötige Nutzung elektrischer Geräte verschwendet wird.
- Um Abfall zu reduzieren, sollte die Verwendung von Kunststoffverpackungen auf ein Minimum begrenzt werden.
- Elektrischer Strom sollte so weit wie möglich mit Hilfe erneuerbarer Energieträger erzeugt werden, sogar wenn das die Kosten erhöht.

Die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler des deutschsprachigen Wallis stufen ihre Vertrautheit mit Umweltthemen ähnlich ein wie die Jugendlichen in der Schweiz und in der Deutschschweiz (Abbildung 5.1). Das deutschsprachige Wallis unterscheidet sich nicht signifikant von den beiden Kantonen mit dem höchsten (Schaffhausen) und dem niedrigsten Mittelwert (Zürich).

Das Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung im deutschsprachigen Wallis entspricht im Mittel dem Schweizer und Deutschschweizer Durchschnitt. Im französischsprachigen Teil des Kantons Freiburg sind die Jugendlichen gegenüber Mass-

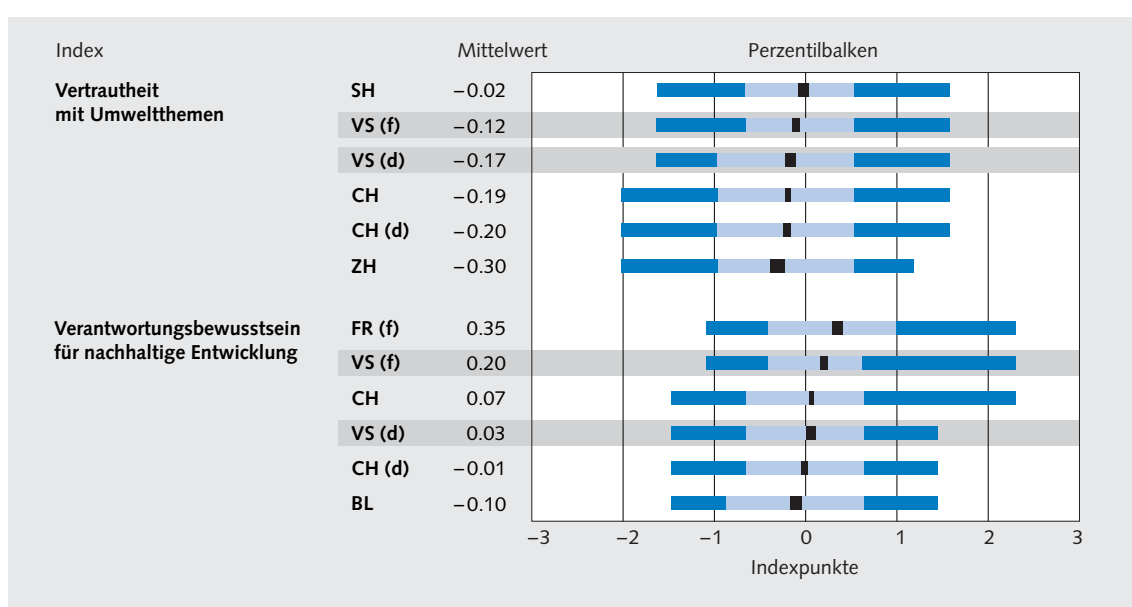
nahmen zur nachhaltigen Entwicklung jedoch deutlich positiver eingestellt. Auffallend ist, dass der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sehr hohem Verantwortungsbewusstsein im französischsprachigen Teil Freiburgs und in der Schweiz grösser ist als im deutschsprachigen Wallis.

Betrachtet man die gleiche Thematik unter dem kantonalen Gesichtspunkt, dann zeigt sich, dass die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler des französisch- und deutschsprachigen Wallis ihre Vertrautheit mit Umweltthemen ähnlich einstufen (Abbildung 5.1). Gleichzeitig unterschieden sich die französisch-

sprachigen Walliser Jugendlichen ebenfalls nicht signifikant von den beiden Kantonen mit dem höchsten (Schaffhausen) und dem niedrigsten Mittelwert (Zürich).

Hingegen zeigt sich beim Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung ein Unterschied in den beiden Kantonsteilen. Die Jugendlichen des französischsprachigen Kantonsteils sind gegenüber Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung deutlich positiver eingestellt als ihre deutschsprachigen Kantonskolleginnen und -kollegen.

Abbildung 5.1: Vertrautheit mit Umweltthemen und Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung



Geschlechterunterschiede

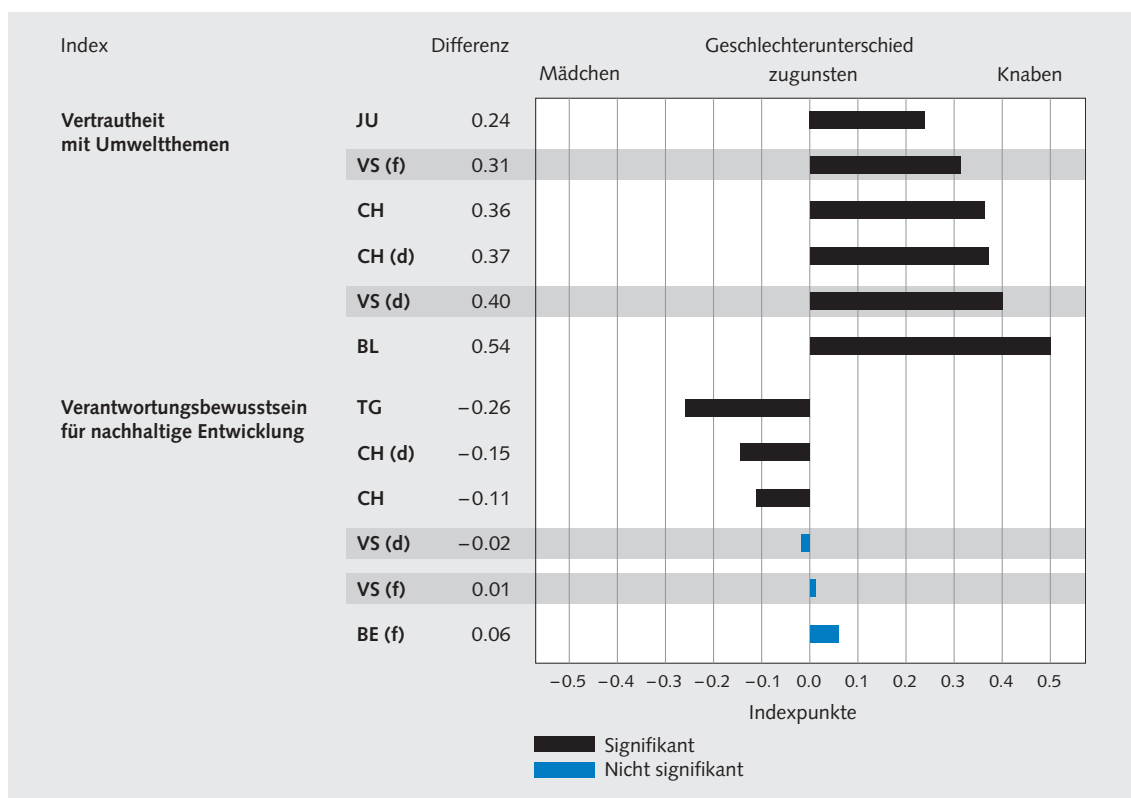
Im deutschsprachigen Wallis geben die Knaben deutlich häufiger als die Mädchen an, gut über die Umweltproblematik informiert zu sein (Abbildung 5.2). Diese signifikante Geschlechterdifferenz zugunsten der Knaben findet sich in vergleichbarer Höhe in der Schweiz und der Deutschschweiz. Im Kanton Basel-Landschaft ist der Geschlechterunterschied am grössten, im Kanton Jura am geringsten, aber immer noch deutlich zugunsten der Knaben.

Anders ist das Bild hinsichtlich des Verantwortungsbewusstseins für nachhaltige Entwicklung. Es zeigt sich insgesamt eine Tendenz, dass Mädchen mehr Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Ressourcen und Umwelt aufweisen. Am offensicht-

lichsten ist dieser Geschlechtereffekt im Kanton Thurgau. Im deutschsprachigen Wallis ist wie in einigen anderen Kantonen hingegen kein geschlechtsspezifischer Unterschied vorhanden.

Im deutsch- wie auch im französischsprachigen Wallis geben die Knaben deutlich häufiger als die Mädchen an, gut über die Umweltproblematik informiert zu sein (Abbildung 5.2). Diese signifikante Geschlechterdifferenz zugunsten der Knaben findet sich in vergleichbarer Höhe in der Schweiz. Anders ist das Bild hinsichtlich des Verantwortungsbewusstseins für nachhaltige Entwicklung. Es zeigen sich im Wallis keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Abbildung 5.2: Geschlechterunterschiede bezüglich Vertrautheit mit Umweltthemen und Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung



Einstellungen zu Umweltthemen nach Schultyp

Betrachtet man im deutsch- und französischsprachigen Wallis die Einstellungen zur Umwelt differenziert nach Schultypen, ergibt sich folgendes Muster: Je höher das Anspruchsniveau des Schultyps, desto grösser die Vertrautheit mit Umweltthemen bzw. das Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung (vgl. Tabelle 5.1). Die Differenzen zwischen den Schultypen sind jeweils ähnlich, wobei im fran-

zösischsprachigen Kantonsteil die Mittelwerte bei allen drei Schultypen oft signifikant höher als im deutschsprachigen Kantonsteil liegen. Beim Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung ist der Abstand zwischen Gymnasium und Sekundarschule im deutschsprachigen Teil gross, nicht aber im französischsprachigen Teil. In beiden Kantonsteilen ist zudem der Abstand zwischen Sekundarstufe und Realstufe gross.

Tabelle 5.1: Vertrautheit mit Umweltthemen und Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung nach Schultypen im Wallis (französisch- und deutschsprachig)

	Vertrautheit mit Umweltthemen	Verantwortungsbewusstsein für nachhaltige Entwicklung
	Mittelwert	Mittelwert
Hohe Ansprüche – VS (f) (collège)	0.23	0.37
Hohe Ansprüche – VS (d) (Kollegium)	0.03	0.35
Erweiterte Ansprüche – VS (f) (CO sec. / N I)	-0.16	0.20
Erweiterte Ansprüche – VS (d) (OS Sek. / N I)	-0.13	0.01
Grundansprüche – VS (f) (CO général / N II)	-0.34	0.03
Grundansprüche – VS (d) (OS Real / N II)	-0.28	-0.20

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass international sowohl das Interesse an den Naturwissenschaften als auch die Einstellungen zu Umweltthemen massgeblich mit den naturwissenschaftlichen Leistungen zusammenhängen. Interessierte Schülerinnen und Schüler lernen besser und mehr. Naturwissenschaftliches Wissen und Können weckt neue Interessen. Durch den internationalen Schulvergleich wird in der Schweiz und im Kanton Wallis diesbezüglich eine Anomalie aufgedeckt: Im Vergleich zu den ansprechenden Leistungen der Jugendlichen ist sowohl im Kanton Wallis als auch in der Schweiz das Interesse an den Naturwissenschaften tief und die Einstellungen zu den Umweltthemen wenig schmeichelhaft. Dies entspricht der Wahrnehmung von Wirtschaft, Politik und Fachexperten. Der Stellenwert der Naturwissenschaften sollte in der Schweiz erhöht werden. Dies kann insbesondere durch den quantitativen und qualitativen Ausbau des Unterrichtsangebots erreicht werden. Es ist deshalb zu begrüssen, dass die Naturwissenschaften zu jenen Kompetenzen gehören, für die im Rahmen von Har-moS Standards definiert und die als Teil des Bildungsmonitorings regelmässig untersucht werden.